



Abb.1: Mittelalterliche 7cm-Kampfszene, gestaltet von Roland Schaffrin.

# Figuren-Messe Friedberg 2021

## 31. Internationales Sammlertreffen

### Eine kleine Nachbesprechung

Von Andreas Dittmann

Die diesjährige Figuren-Messe am 23. Oktober in Friedberg war ein voller Erfolg. Natürlich war sie etwas kleiner als in den Jahren vor der Corona-Pandemie und klar war auch, dass etwas weniger Besucher kommen würden als üblich. Aber insgesamt war die Sammlerzunft sehr zufrieden. Nur im Vergleich zu den immer sehr erfolgreichen Börsen der Vorjahre musste das Event jetzt etwas kleiner erscheinen.

Prall gefüllt waren die Tische im großen Bühnensaal sowie in einem Nebenraum der Friedberger Stadthalle, der noch zusätzlich geöffnet werden musste, damit alle Händlerstände unterkommen konnten. Die Präsentationsarten waren, wie immer, sehr unterschiedlich und reichten von liebevoll aufgebauten Kleindioramen über museumsreif geordnete Auslagen bis hin zu überbordenden Kisten auf sich biegenden Tischen. So kamen die Jäger und Sammler voll auf ihre Kosten und man merkte den Besuchern an, wie sehr ihnen die pandemiebedingt ausgefallenen



Abb.2 und 3: Oben links Roland Schaffrin („Figurenkobold“), rechts Aussteller mit einem großen Angebot an Militärfiguren.

Abb.4: Christoph Wurzer aus Wien mit einem exquisiten Angebot von alten Pfeiffer/Hausser-Zoogehegen und Tieren.



Events der letzten fast zwei Jahre gefehlt haben mochten. Viele standen auch einfach so beisammen, tauschten sich mit Gleichgesinnten aus und frönten damit einem Bedürfnis, das bei den meisten ja ebenso wichtig ist wie Kaufen und Zusammentragen.

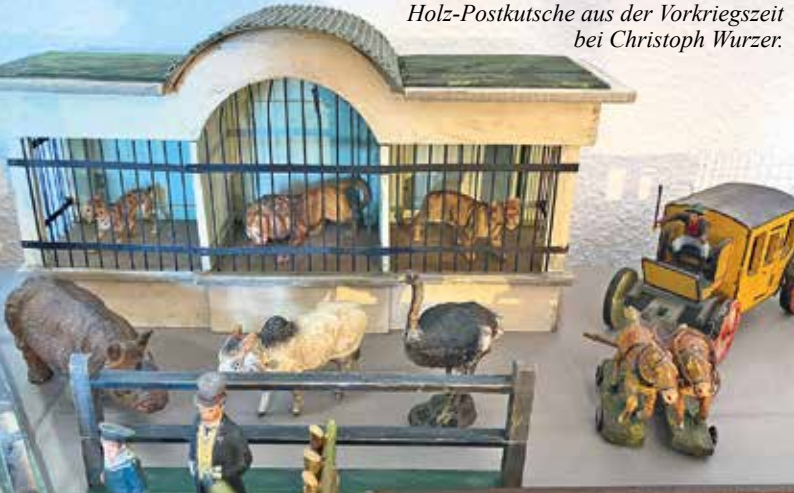
Die Messe war also weitaus mehr als nur das trotzige Hochhalten eines einsamen Figurensammler-Fähnleins und vor allem war sie ein wichtiges Dennoch-Signal für die Sammlerszene. Dass die Friedberger Figuren-Messe in diesem Jahr trotz aller Widrigkeiten ein so großer Gesamterfolg wurde, ist vor allem dem unerschrockenen und phantasievollen Einsatz des Organisators Kevin Enser zu verdanken, dem es gelungen war, die Veranstaltung „fast wie in einem Normaljahr“ durchzuziehen. Nach seinen Angaben waren diesmal etwa einhundert Besucher weniger gekommen als sonst, aber



Abb.5: Die Burg von Hahn am Stand von Ralph Korber.

Abb.6: Holger Breitenstein aus Hamburg zählt zu den beständigsten Ausstellern seit vielen Jahren mit interessanten Angeboten.

Abb.7: Tipple-Topple-Gehege, Massefiguren und Holz-Postkutsche aus der Vorkriegszeit bei Christoph Wurzer.



das fiel angesichts des reichhaltigen Angebotes auf und unter den Verkaufstischen kaum auf.

Dennoch gab es auch einige deutliche, zum Teil als schmerzhaft wahrgenommene Veränderungen: so fehlten vor allem viele ausländische Anbieter und auch die Kaufgeschwader von südlich der Alpen wurden vermisst. Anbieter aus Großbritannien mögen die in diesem Jahr erstmals wirksamen Brexit-Bestimmungen und die entsprechend verschärften Zollformalitäten noch zusätzlich zur Angst vor Covid-19 von einer Reise nach Friedberg abgehalten haben. Dennoch hatte es zumindest ein wagemutiger britischer Anbieter auf die Messe geschafft und neben den Verkaufsständen aus Belgien, den Niederlanden und der Schweiz waren sogar neue Norditaliener dabei. Mit dem passionierten Sammler Hans Rösler teile ich die Beobachtung, dass sich auch im Angebot etwas verändert zu haben schien. So war insgesamt weniger Militärisches im Angebot als bei früheren Messen und der Wildwest-Bereich war dafür umso stärker vertreten. Und auch bei den Materialien von Figuren und Zubehör scheint sich eine Änderung vollzogen zu haben. Führten die Anbieter von Hart- und insbesondere aber von Weichplastikfiguren in der Vergangenheit eher ein, von Manchen belächeltes, Nischendasein, so dürfte sich ihr Anteil mittlerweile auf etwa ein Viertel des Messeangebotes erweitert haben. Aber auch innerhalb der Plastikfigurenszene hat sich einiges bewegt: während etwa die Preise bei den unvermeidlichen, allgemein immer noch sehr häufigen Elastolin-7cm-Hartplastikfiguren seit Jahren stabil sind, geht im Weichplastiksektor und dort vor allem bei Steckfiguren echt die Post ab. So waren zwar viele Elastolin-6cm-Wildwest-Ladies zu sehen, davon aber keine unter fünfzig Euro zu haben – und das galt auch für diejenigen ohne besonders weiten Ausschnitt.

Schmerzlich vermisst wurden vor allem auch die in den letzten beiden Jahren verstorbenen Figurenhändler

und -sammler, die im Lauf der Zeit zu regelrechten Institutionen geworden waren. Aber auch hier gibt es Lichtblicke, die klar zeigen, dass es etwa wie bei der Firma *Lineol-Duscha* mit einer neuen Generation weitergehen wird.

Nicht mehr, wie im gewohnten Stil, werden allerdings in Zukunft die am Messévortag im Hotel Rosenau (Bad Nauheim) stattfindenden Sammlertreffen zentral organisiert werden, wie der Messeveranstalter mitteilte. Davon unabhängig ist es Sammlern unbenommen, privat Hotelunterkünfte zu buchen und sich dann zum Austauschen und Figurentransfer zu treffen, zumal insbesondere die traditionell aus Skandinavien, Amerika, Italien oder dem östlichen Europa anreisenden Figurenfreunde gar keine andere Möglichkeit als die des Übernachtens im Raum Friedberg oder Bad Nauheim haben.

Die Figuren-Messe hatte aber auch noch eine andere ebenso bemerkenswerte wie bedauerliche Besonderheit: es war die erste, die ohne die Gründerväter Andreas Pietruschka und Helmut Lang stattfand. Ihr Fehlen war natürlich nicht zu ersetzen. Beide planen, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.

Ein nächstes Mal wird es in jedem Fall geben, betonte Messeorganisator Kevin Enser, denn das jetzige Sammlertreffen hat sowohl die ungebrochen große Beliebtheit als auch die selbst in Krisenzeiten gegebene wirtschaftliche Nachhaltigkeit auf eindrucksvolle Weise unter Beweis gestellt.

Dem Vernehmen nach ist als nächster Termin für die Figuren-Messe in Friedberg der 15. Oktober 2022 geplant.

Fotos: Ute Brüggemann (Abb.16-18, 21, 24); A. Dittmann (Abb. 5, 11, 14, 19, 23); Thomas Finck (Abb. 9, 10); Gisbert Freber (Abb. 4, 7, 8); Knut J. Gissel (Abb. 1-3, 6, 12); Lilia-Modellfiguren (Abb.15, 22); Fa. Lineol / Dirk Duscha (Abb.13); Georg Mauser (Abb. 20). ♦



Abb.8: Diesen seltenen Masse-Elefanten mit Mahout und Aufsatz von der Firma Hahn hatte Christoph Wurzer im Angebot.



Abb.9,10: Thomas Finck bot diese zwei Lineol-Figuren zu Pferd an, engl. Coldstream-Guard und General von Seegt.



Abb.11, oben links: Immer wieder eine Fundgrube für Unerwartetes ist die Auswahl am Stand von Alexander Fischer. Abb.12: Es wird gefachsimpelt am vielfältig bestückten Stand von Thomas Finck (rechts).



Abb.13: Lagebesprechung (1940) mit Krupp Funkwagen Kfz. 19, Fa. Lineol/Duscha.



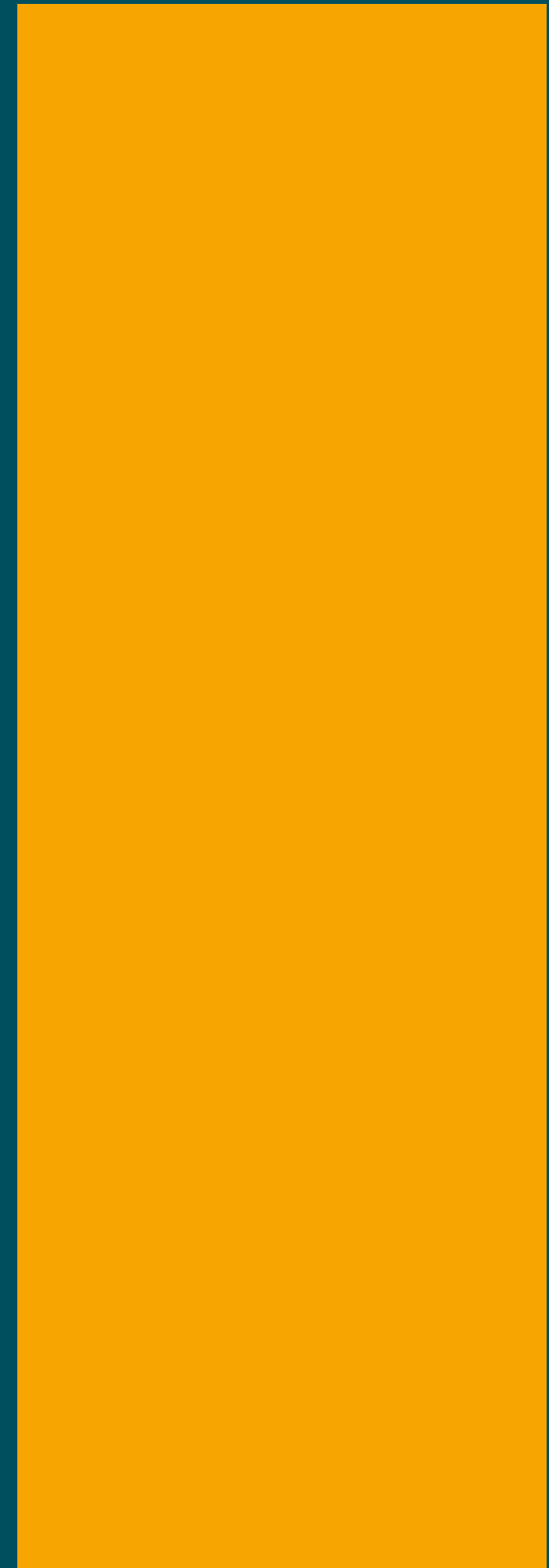
Abb.14: Bei Jürgen Schüler: Aus DDR-Produktion zwei Indianer-Häuser und ein NVA-Raketen-Fahrzeug, das nie als Spielzeug gedacht war.



Abb.15: Ein feiner mittelalterlicher 7cm-Reiter von Lilia Modellfiguren.



Abb.16: Wikinger von Fa. John Jenkins, 1:30, bei Holger Scharbau.



**Figuren-Messe Friedberg 2021**

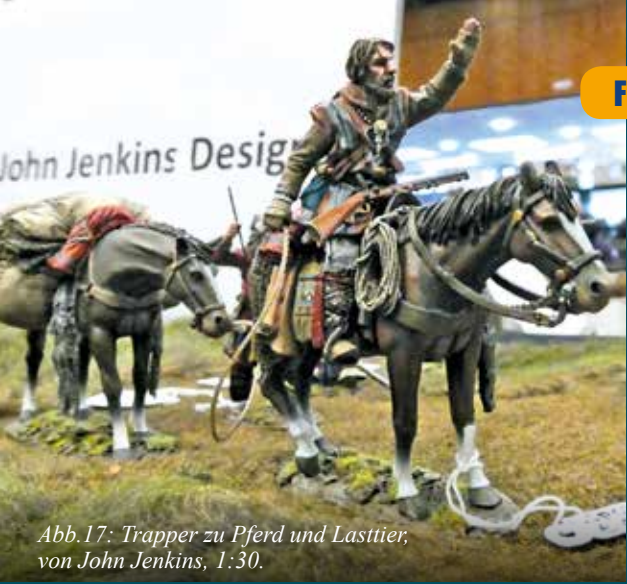


Abb.17: Trapper zu Pferd und Lasttier, von John Jenkins, 1:30.



Abb.18: 7cm-Wildwest-Postkutsche bei Litterscheidt/Rylit.



Abb.19: Susanne Roßbach am „Figurenschnapp“-Messestand mit vielen interessanten Angeboten.



Abb.20: Eine gutgelaunte Sammlergruppe, die sich traditionell mit anderen zur Figuren-Messe trifft, v.l.n.r. Arno Stetten, Ulrich Vorfalt, Gerhard Windsheimer, Ute Brüggemann und Knut J. Gissel.



Abb.21: Cowboy zu Pferd von King & Country.

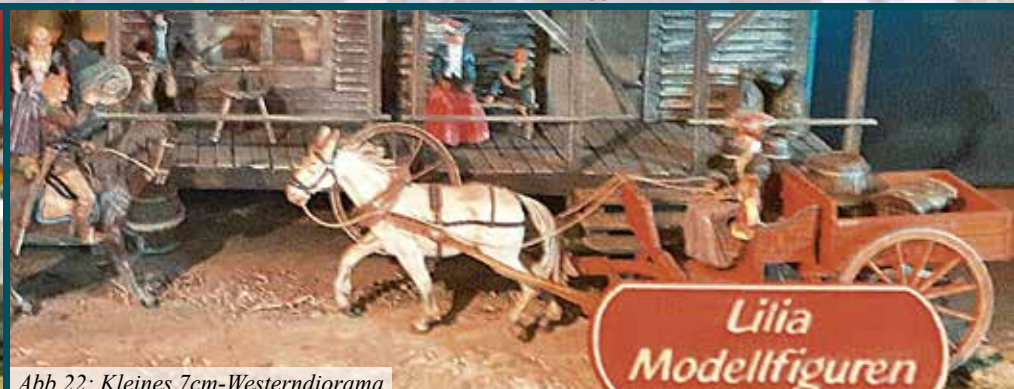


Abb.22: Kleines 7cm-Westerndiorama (Ausschnitt) bei Lilia-Modellfiguren.



Abb.23: Elastolin-Steckfiguren / Wildwest-Ladies sind sehr gesucht, unter 50,- Euro/Stück kaum zu haben.



Abb.24: Beeindruckende Indianer-Figuren von Team Miniatures, 1:30.